

Richtlinien für Autorinnen und Autoren

Lernen und Lernstörungen

Kurzfassung

Beiträge

Zur Publikation angenommen werden Originalarbeiten, Übersichtsarbeiten und Fallstudien.

Umfang

Der Gesamtumfang von Original- und Übersichtsarbeiten beträgt max. 60.000 Zeichen und von Fallstudien max. 30.000 Zeichen (jeweils inkl. Leerzeichen, Zusammenfassungen, Literatur, Abbildungen/Tabellen).

Bei Kommentaren ist der Umfang wie folgt:

- *Theoretische Kommentare:*
Gesamtumfang max. 5000 Zeichen inkl. Leerzeichen;
- *Empirische Kommentare:*
Gesamtumfang max. 7500 Zeichen inkl. Leerzeichen;
- *Antwort der Autoren auf die Kommentare:*
max. 10 000 Zeichen inkl. Leerzeichen.

Tabellen / Abbildungen

Tabellen und Abbildungen sind elektronisch als separate Dateien einzureichen. Abbildungen nur in druckfähiger Auflösung (mindestens 300 dpi), in den Dateiformaten .jpg, .tif, .ppt, .eps, etc. Jede Tabelle/Abbildung sollte mit ca. 2000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) in den Gesamtumfang einberechnet werden.

Formatierung und Zitierweise

Times New Roman, 12pt, Zeilenabstand 1,5-fach, Seitenabstand 2,6 cm, Zitierweise nach DGPs (2019). Details finden Sie im Kapitel 4.

Einreichung

1. Deckblatt (personalisiert)
2. Zusammenfassung inkl. Schlüsselwörter sowie Abstract and Keywords
3. Manuskript (anonymisiert)
4. Danksagung, Interessenkonflikte, Offenlegung von Informationen zur Studiendurchführung
5. Abbildungen/Tabellen, ggf. Anhänge

Inhalt

1. Zur Zeitschrift
2. Art der Beiträge und Umfänge
3. Einreichung von Beiträgen
4. Hinweise zur Manuskriptgestaltung
5. Begutachtungsverfahren
6. Herstellung
7. Bestimmungen zum Copyright

1. Zur Zeitschrift

Lernen und Lernstörungen ist die erste Zeitschrift im deutschsprachigen Raum, die sich auf die Themen Lernen und die damit verbundenen Lernstörungen spezialisiert sowie der Verknüpfung von Grundlagenforschung und Praxis widmet. Der Fokus der Zeitschrift liegt auf der Schnittstelle zwischen den Neurowissenschaften und den Erziehungswissenschaften. Lernen und Lernstörungen stellt eine interdisziplinäre Kommunikationsplattform zum Austausch unter Fachdisziplinen der Medizin, der Psychologie, der Logopädie, der Ergotherapie, der Pädagogik, der Sonderpädagogik sowie der Fachdidaktiken Deutsch und Mathematik dar. Die Zeitschrift will wichtige Forschungserkenntnisse so aufbereiten, dass sie für Praktikerinnen und Praktiker relevanter Disziplinen verständlich und ggf. anwendbar sind.

Zentrale Themen der Zeitschrift sind Lern- und Entwicklungsprozesse, deren Beeinträchtigungen sowie Methoden der Förderung und Therapie. Dabei erstreckt sich der Fokus über die Kindheit und Jugend hinaus auf die gesamte Lebensspanne und bezieht neben kognitiven ausdrücklich auch emotionale und soziale Funktionen ein. Alle Untersuchungsmethoden, wie zum Beispiel behaviorale, neurokognitive oder bildgebende Methoden, sind hierbei erwünscht. Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer können sowohl gesunde Personen als auch Personen mit entwicklungsbedingten und erworbenen Störungen sein.

2. Art und Umfänge der Beiträge

In der Zeitschrift werden Originalarbeiten, Übersichtsarbeiten sowie Fallstudien in deutscher und englischer Sprache publiziert. Die direkte oder indirekte Relevanz (für Diagnose, Therapie, Schulsetting, Familie o. ä.) dieser Arbeiten soll der Leserschaft explizit kommuniziert werden.

Zudem werden Kommentare zu publizierten Beiträgen und Editorials veröffentlicht. Diese werden von eingeladenen Autorinnen und Autoren verfasst.

Art der Beiträge

Originalarbeiten/Original articles

Originalarbeiten sind empirische und theoretische Arbeiten, in denen neue Forschungsergebnisse berichtet werden.

Übersichtsarbeiten/Reviews

Übersichtsarbeiten sind systematische Zusammenfassungen aktueller, relevanter und international publizierter Forschungsergebnisse.

Fallstudien/Case reports

Fallstudien stellen die Arbeit mit Einzelpersonen oder kleinen Gruppen dar, wobei sowohl diagnostische als auch therapeutische Methoden und Ergebnisse im Fokus der Arbeit stehen können. Die berichtete Vorgehensweise wird theorie- und evidenzbasiert geschildert, die Ergebnisse werden in Hinblick auf die aktuelle Literatur diskutiert und sollen einen konzeptuellen Beitrag zum jeweiligen aktuellen Forschungsstand leisten. Fallstudien können aus der praktischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen in (lern-)therapeutischen, schulischen oder anderen Lehr-Lern-Kontexten stammen.

Alle Beiträge werden klassisch gegliedert: Einleitung, Methodik, Ergebnisse, Diskussion, Fazit bzw. das entsprechende Pendant bei theoretischen Arbeiten oder Fallstudien.

Eingeladene Beiträge

Kommentare zu Originalarbeiten und Übersichtsarbeiten

Das Hauptziel dieser Beitragsart ist die interdisziplinäre Diskussion relevanter Forschungsthemen und -ergebnisse. Jeder Beitrag wird von drei bis maximal fünf eingeladenen Expertinnen und Experten aus mindestens drei unterschiedlichen Fachdisziplinen kommentiert. Die Antworten der Autorin bzw. des Autors auf diese Kommentare werden in derselben Ausgabe abgedruckt.

Editorials

Editorials werden ausschließlich von eingeladenen Autorinnen und Autoren verfasst. Sie können kurze Übersichtsarbeiten sein, aber auch aktuelle Themen aufgreifen und kritisch kommentieren.

Umfang der Beiträge

Original- und Übersichtsarbeiten

Der maximale Umfang von Original- und Übersichtsarbeiten beträgt 60.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Dazu gehören die Zusammenfassung, der Haupttext, die Tabellen und/oder Abbildungen (inkl. Legende und Beschriftung), etwaige Danksagung, Förderhinweise und Deklaration von Interessenkonflikten sowie das Literaturverzeichnis.

Fallstudien

Der maximale Umfang von Fallstudien beträgt 30.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Dazu gehören die Zusammenfassung, der Haupttext, die Tabellen und/oder Abbildungen (inkl. Legende und Beschriftung), etwaige Danksagung, Förderhinweise und Deklaration von Interessenkonflikten sowie das Literaturverzeichnis.

Zusammenfassungen

Der Umfang der Zusammenfassungen beträgt je max. 1500 Zeichen (inkl. Leerzeichen).

Tabellen und Abbildungen

Pro Einreichung sind maximal 5 Tabellen und/oder Abbildungen erlaubt. Pro Tabelle oder Abbildung müssen ca. 2000 Zeichen (inkl. Legende und Beschriftung) in den Gesamtumfang einberechnet werden. Tabellen und Abbildungen werden separat eingereicht.

Kommentare

Die Maximalumfänge von theoretischen Kommentaren sind mit 5000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) und von Kommentaren mit empirischen Daten mit 7500 Zeichen (inkl. Leerzeichen) beschränkt.

Die Autorenantwort auf diese Kommentare darf max. 10.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) betragen. Bei Kommentaren zu Originalarbeiten sind max. 1 Abbildung oder 1 Tabelle gestattet, für welche 2000 Zeichen in den Gesamtumfang einzuberechnen sind.

Editorials

Der maximale Umfang von Editorials beträgt 7500 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Bei Editorials sind max. 1 Abbildung oder 1 Tabelle gestattet, für welche 2000 Zeichen in den Gesamtumfang einzuberechnen sind. Editorials sollen einen Titel enthalten.

Open Data und Electronic Supplementary Material (ESM)

Wir bieten die Möglichkeit, Rohdaten, Analyseskripte und Versuchsmaterialien zu publizieren und bei sehr umfangreichen oder inhaltlich komplexen Beiträgen besteht zudem die Möglichkeit, Manuskriptteile mit weiterführenden und/oder sehr detaillierten Informationen in Form eines elektronischen Supplements zu veröffentlichen (Electronic Supplementary Material, „ESM“). Detaillierte Angaben dazu finden Sie im nächsten Kapitel.

3. Einreichung von Beiträgen

Elektronische Einreichung

Manuskripte sind in elektronischer Form auf <https://www.editorialmanager.com/lls> einzureichen. Das webbasierte Manuskriptverwaltungssystem bietet ein komfortables Arbeiten. Das System unterstützt folgende Datei-Formate: für Manuskripte Word, WordPerfect und RTF; für Abbildungen TIFF, GIF,

JPEG, EPS, PPT und PostScript. Open-Office-Formate werden nicht unterstützt. Bitte senden Sie keine Papierabzüge des Manuskripts ein.

Einzureichende Inhalte in respektiver Reihenfolge

Folgende Dateien bzw. Angaben werden verlangt:

1. Angabe des Artikeltyps (Rubrik; vorgegebene Auswahl)
2. Dateien anhängen: Deckblatt mit persönlichen Daten (separate Datei), Manuskript (Haupttext anonymisiert, separate Datei), ggf. Abbildungen und/oder Tabellen samt Legenden und Beschriftungen (separate Dateien), ggf. ESM-Dateien (separate Dateien)
3. Allgemeine Informationen: Bereich/Kategorie (Auswahl), Schlüsselwörter (Eingabe, max. 5), Fachgebiet (Auswahl)
4. Angaben auf Englisch: Englischer Titel, englisches Abstract (identisch mit dem englischen Abstract aus dem Manuskript) und fünf Keywords (Schlüsselwörter auf Englisch)
5. Angaben zu Originalitätserklärung, Interessenkonflikten, Unbedenklichkeitsbescheid, Abdruckgenehmigungen, ethischen Richtlinien u.a.
6. Nachricht an die Redaktion („Begleitbrief“, optional)
7. Angaben zu Titel, Zusammenfassung, Autoren-Reihenfolge

Autorenfoto

Von der korrespondierenden Autorin bzw. Autor wird ein vierfarbiges Porträtfoto neben der Korrespondenzadresse abgedruckt. Das Porträtfoto wird erst im Zuge einer Revision verlangt, muss bei der Ersteinreichung also noch nicht hochgeladen werden.

Rechtliches

Grundsätzlich dürfen nur Arbeiten eingereicht werden, die nicht gleichzeitig anderen Stellen zur Veröffentlichung angeboten werden oder bereits publiziert worden sind. Der Autor bzw. die Autorin bestätigt und garantiert, dass er/sie uneingeschränkt über sämtliche Urheberrechte an seinem/ihrer Beitrag einschließlich eventueller Bildvorlagen, Zeichnungen, Plänen, Karten, Skizzen und Tabellen verfügt und dass der Beitrag keine Rechte Dritter verletzt. Das Einholen von Abdruckgenehmigungen ist Sache des Autors bzw. der Autorin.

4. Hinweise zur Manuskriptgestaltung

Formale Gestaltung des Beitrags

Zitierweise

Die Manuskripte müssen in Anlehnung an die Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der Deutschen Gesellschaft für Psychologie angefertigt werden. Handbuch: Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs) (2019). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung*. Göttingen: Hogrefe. Beispiele für die Zitierweise nach DGPs finden Sie weiter unten.

Rechtschreibung

Die Manuskripte sollen nach den Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung abgefasst werden. Bitte richten Sie sich nach der aktuellsten Auflage des Dudens. Wenn unterschiedliche Schreibweisen möglich sind, verwenden Sie bitte die vom Duden empfohlenen Schreibweisen.

Die Rechtschreibung bei englischsprachigen Beiträgen soll dem Merriam-Webster's Collegiate Dictionary bzw. dem American Psychological Association's Dictionary of Psychology entsprechen.

Geschlechtergerechte Sprache

Die Zeitschriftenartikel sollen in geschlechtergerechter Sprache verfasst sein. Die folgenden erlaubten Formen entsprechen den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs).

Variante 1: Nennung beider Geschlechter: „Schülerinnen und Schüler“, „Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler“

Variante 2: Form zur Sichtbarmachung der Vielfalt des sozialen Geschlechts mittels „Gendergap“: „Schüler_innen“, „Wissenschaftler_innen“

Beide Varianten können mit neutralisierenden Formulierungen kombiniert werden: „Studierende“, „Lernende“, „Lehrkraft“, „Ansprechperson“.

Abkürzungen

Abkürzungen sind zugunsten des interdisziplinären Verständnisses zu vermeiden.

Formatierung

Der Seitenabstand des Textes von allen Papierrändern beträgt mindestens 2,6 cm. Für die Standard-Manuskriptseite gilt die Schrift Times New Roman, Schriftgröße 12 pt mit 1,5-fachem Zeilenabstand. Im Interesse der besseren Lesbarkeit sollen die Einleitung und die Diskussion durch Zwischenüberschriften gegliedert werden. Es sind in allen Kapiteln bis zu vier Hierarchie-Ebenen möglich. Formatieren Sie Ihren Text grundsätzlich so wenig wie möglich. Reichen Sie einfachen Fließtext ein, ohne weiche Zeilenschaltungen (STRG + Enter). Verwenden Sie für Hervorhebungen im Text nur das Zeichenformat *kursiv*. Die Formatierungen **fett** und unterstreichen sind nicht erlaubt. Aufzählungen: Verwenden Sie dafür Punkte oder Zahlen (Formatfunktion „einfache“ oder „nummerierte Liste“). Verwenden Sie keine automatische Silbentrennung und keine manuellen Seitenwechsel.

Deckblatt

Das Deckblatt ist ein separates Blatt, auf dem der Titel des Beitrags in deutscher und englischer Sprache sowie die Autorennamen und die Institutsanschriften (bzw. bei Personen ohne Institutsanschrift die Privatanschrift) mit E-Mail-Adresse des korrespondierenden Autors (der Autor, der die Korrekturabzüge erhalten soll) aufgeführt sind. Das Deckblatt muss im elektronischen System separat hochgeladen werden.

Titelseite

Die Titelseite enthält nur den Titel des Beitrags in deutscher und englischer Sprache ohne Angaben zu den Autoren. Ebenfalls auf der ersten Seite steht ein Kurztitel in der Publikationssprache (max. 40 Zeichen).

Zusammenfassungen

Die Zusammenfassungen in deutscher und englischer Sprache sollen einerseits im Dokument mit dem Haupttext stehen. Sie müssen zusätzlich bei der elektronischen Einreichung in die dafür vorgesehenen Textfelder eingegeben werden.

Schlüsselwörter

Nach der Zusammenfassung sollen maximal fünf Schlüsselwörter (deutsche Zusammenfassung) bzw. fünf Keywords (englische Zusammenfassung) aufgelistet werden. Die Schlüsselwörter sollen möglichst kurz und prägnant sein. Auch mehrwortige feste Begriffe gelten als ein Schlüsselwort. Die Auswahl der Schlüsselwörter ist entscheidend für die Wahrscheinlichkeit, dass der Beitrag anhand eben dieser Schlüsselwörter von zukünftigen Lesern gefunden wird.

Haupttext

Alle Beiträge werden klassisch in Einleitung, Methodik, Ergebnisse und Diskussion/Fazit gegliedert bzw. bei theoretischen Beiträgen oder Fallstudien in entsprechende Äquivalente wie Schlussfolgerungen, Ausblick, Fazit oder Ähnliches. Jeder Beitrag muss (z.B. in einem eigenen Absatz am Ende der Diskussion oder in einem Fazit) Aussagen zu den Limitationen der Studie und insbesondere zur Relevanz der Ergebnisse für Diagnose und Intervention enthalten.

Fußnoten

Fußnoten sind nicht möglich.

Art der Zitierung im Text

Die Quellenangabe erfolgt durch Anführen des Familiennamens des Autors bzw. der Autorin und des Erscheinungsjahres des Werkes. Folgende Zitierregeln sind zu beachten: Einzelautor_innen und Werke von zwei Autor_innen werden immer genannt, bei Werken von drei bis fünf Autoren_innen sind bei der ersten Nennung im Text alle Autor_innen aufzuführen, bei allen weiteren wird nur noch der/die Erstautor_in genannt, aber mit dem Zusatz „et al.“ versehen. Bei Werken von sechs und mehr Autor_innen muss immer nur der/die Erstautor_in mit dem Zusatz „et al.“ genannt werden.

Abbildungen

Jede Abbildung muss mit der entsprechenden Abbildungsnummer versehen sein. Im Haupttext wird die gewünschte Position mit dem Vermerk „Abbildung X hier einfügen“ gekennzeichnet. Abbildungen müssen beim Einreichungsprozess als separate Bilddateien hochgeladen werden. Jede Abbildung muss eine Auflösung von mind. 300 dpi aufweisen, andernfalls wird sie nachgefordert, was den Publikationsprozess wesentlich verzögert. Das Klären von Rechten Dritter an Abbildungen aus anderen Publikationen (Einholen von Abdruckgenehmigungen) liegt in der Verantwortung des Autors bzw. der Autorin.

Tabellen

Tabellen werden in einer separaten Datei (vorzugsweise Word, auch Excel möglich) eingereicht. Jede Tabelle soll auf einer neuen Seite stehen. Im Haupttext wird die gewünschte Position mit dem Vermerk „Tabelle X hier einfügen“ gekennzeichnet. Tabellen werden fortlaufend nummeriert. Jede Tabelle weist eine Tabellenüberschrift sowie – bei Bedarf – Anmerkungen auf.

Open Data und Elektronische Supplemente (ESM)

Wir bieten die Möglichkeit, Rohdaten, Analyseskripte und Versuchsmaterialien zu Manuskripten, die neue Daten beinhalten, als elektronisches Supplement einzureichen. Elektronische Supplemente können Dateien sein, die für die Ausführung der Forschungsarbeit verwendet wurden (wie z. B. Datensätze) oder zusätzliche Elemente, die für den Haupttext nicht wesentlich sind, von denen die Leserschaft aber dennoch profitieren könnte. Durch die elektronische Form können auch Elemente als ESM veröffentlicht werden, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht in der Printversion erscheinen können.

Elektronische Supplemente werden so, wie sie eingereicht wurden, ohne jegliche Form von Konvertierung, Überprüfung oder Neuformatierung veröffentlicht. Sie werden nicht auf Druckfehler oder Funktionalität überprüft. Die Verantwortung für Inhalt und Funktionalität liegt vollständig beim Autor bzw. der Autorin. Der Hogrefe Verlag stellt keinen technischen Support für die Erstellung oder für die Betrachtung der elektronischen Supplemente zur Verfügung. Falls erforderlich, sollten sich Autor_innen an ihre örtliche IT-Abteilung wenden.

Wie auch das Manuskript sollten Elektronische Supplemente nicht bereits veröffentlicht worden sein. Sollten sie bereits veröffentlicht worden sein, müssen bei Einreichung die notwendigen Genehmigungen vorliegen. Bitte beachten Sie, dass ESM-Dateien, wie auch der Artikel selbst, permanente Aufzeichnungen sind und nicht mehr geändert werden können, sobald sie online veröffentlicht wurden.

Einreichung: ESM-Dateien werden zusammen mit dem Artikel selbst dem Peer-Review-Verfahren unterzogen. Die Dateigröße sollte so klein wie möglich gehalten werden und insgesamt 10 MB nicht überschreiten. Es werden alle Dateiformate akzeptiert mit Ausnahme von ausführbaren Dateien (wie z. B. .exe, .com oder .msi). Es sind vorzugsweise gängige Dateiformate zu verwenden, die für die Mehrzahl der Leser zugänglich sind. Reichen Sie die ESM-Dateien in einer einzigen separaten Zip-Datei, getrennt von den anderen Dateien Ihres Beitrags, ein.

Verweise im Manuskript: Auf alle ESM-Dateien muss im Text verwiesen werden (wie bei Tabellen, Abbildungen etc.) und sie müssen in der Reihenfolge, in der sie im Text vorkommen, nummeriert werden, z. B.: „Für weitere Informationen hören Sie sich die Audiodatei im Elektronischen Supplement 1 an“, „Hören Sie sich die Audiodatei im Elektronischen Supplement 1 an“, „Die Audiodatei wird im Elektronischen Supplement 1 zur Verfügung gestellt“. Falls sinnvoll, können mehrere ESM-

Elemente in einer einzigen Datei gebündelt werden, z. B. „Siehe Tabellen 1–3 im Elektronischen Supplement 1“.

Bitte fügen Sie am Ende Ihres Artikels vor dem Literaturverzeichnis einen Textabschnitt mit der Überschrift „Elektronische Supplemente (ESM)“ ein. Listen Sie hier alle Dateien in der Reihenfolge auf, in der diese im Text erscheinen. Fügen Sie zusammen mit dem Dateinamen eine Bezeichnung für jede ESM-Datei ein. Optional kann auch eine Kurzbeschreibung zu jeder Datei formuliert werden (max. 20 Wörter). Orientieren Sie sich an folgenden Beispielen:

- ESM 1. Audiodatei (teilnehmeraussagen.mp3). (= Bezeichnung und Dateiname). Diese Audiodatei enthält Aussagen der Studienteilnehmer. (= Dateibeschriftung)
- ESM 1. Tabellen 1–3 (Tabellen1-3.xlsx). (= Bezeichnung und Dateiname). Die Tabellen zeigen zusätzliche p-Werte, Wettervariablen und demographische Merkmale. (= Dateibeschriftung)

Vergewissern Sie sich, dass die hier aufgelisteten Dateinamen mit den Namen der eingereichten Dateien übereinstimmen. Bitte beachten Sie, dass nur die Bezeichnung und die Beschreibung im Artikel auftauchen, nicht aber der Dateiname, denn dieser dient nur zu Referenzzwecken. Bitte achten Sie bei der Einbindung der ESM auch auf die Einhaltung des Datenschutzes, siehe hierzu: <https://doi.org/10.1026/0033-3042/a000341>.

Literaturverzeichnis

Jede Quellenangabe im Text muss im Literaturverzeichnis aufgeführt sein. Nicht erwünscht sind Zitate von unveröffentlichten Arbeiten. Das betrifft insbesondere Arbeiten in Vorbereitung, eingereichte, aber noch nicht akzeptierte Manuskripte sowie Vorträge ohne verfügbare Quellenangaben. Jede Literaturangabe enthält folgende Angaben: Autor(en) und Autorin(nen), Erscheinungsjahr, Titel, Erscheinungsjahr (bei Zeitschriften: Name der Zeitschrift, Band, Seitenangaben. Bei Büchern: Verlagsort: Verleger).

Bei Werken von einem bis sechs Autoren bzw. Autorinnen sind alle Namen zu nennen, bei Werken von sieben und mehr Autoren bzw. Autorinnen müssen nur die ersten sechs aufgeführt werden, ergänzt durch den Zusatz „et al.“. Die erste Zeile jeder Literaturquelle ist linksbündig, alle weiteren mit hängendem Einzug.

Weiterführende, nicht im Text zitierte Literatur darf nicht in das Literaturverzeichnis aufgenommen. Sie kann als Elektronisches Supplement (ESM) veröffentlicht werden, wenn dies sinnvoll erscheint. ESM werden ausschließlich online publiziert.

Danksagung, Förderhinweise, Offenlegung von Interessenkonflikten u.a.

Hier können Danksagungen und Förderhinweise platziert (beispielsweise an Studienteilnehmende oder unterstützende Institutionen sowie an Förderer) und müssen etwaige Interessenkonflikte deklariert werden.

Beispiele für Einträge im Literaturverzeichnis

Zeitschriftenartikel

Borg, I. (1984). Das additive Konstantenproblem der multidimensionalen Skalierung. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 15, 248–253.

Brandtstädter, J., Krampen, G. & Warndorf, P. K. (1985). Entwicklungsbezogene Handlungsorientierungen und Emotionen im Erwachsenenalter. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 17, 41–52.

Zeitschriften mit heftweiser Paginierung

Giesecke, H. (1985). Wozu noch Jugendarbeit? *Die Jugend*, 27(3), 1–7.

Gesamtheft einer Zeitschrift

Tack, W. (Hrsg.). (1986). Veränderungsmessung [Themenheft]. *Diagnostica*, 32(1).

Bücher

Szagan, G. (1980). *Sprachentwicklung beim Kind*. München: Urban & Schwarzenberg.

Schenk-Danzinger, L. (1977). *Entwicklungspsychologie* (11., neubearbeitete Aufl.). Wien: Österreichischer Bundesverlag.

Olbrich, E. & Todt, E. (Hrsg.). (1984). *Probleme des Jugendalters. Neuere Sichtweisen*. Berlin: Springer.

Döbert, R. & Nunner-Winkler, G. (1984). Abwehr und Bewältigungsprozesse in normalen und kritischen Lebenssituationen. In E. Olbrich & E. Todt (Hrsg.), *Probleme des Jugendalters. Neuere Sichtweisen* (S. 259–295). Berlin: Springer.

Beitrag in einer herausgegebenen Serie

Jäger, R. S. (1982). Diagnostische Urteilsbildung. In K. J. Groffmann & L. Michel (Hrsg.), *Grundlagen psychologischer Diagnostik* (Enzyklopädie der Psychologie, Serie Psychologische Diagnostik, Bd. 1, S. 295–375). Göttingen: Hogrefe.

Forschungsberichte und Dissertationen

Kubinger, K. D. (1981). *An elaborated algorithm for discriminating subject groups by qualitative data* (Research Bulletin Nr. 23). Wien: Universität, Institut für Psychologie.

Meyer, J. (1951). *Zur Frage der Duplizität*. Unveröffentlichte Dissertation, Christian-Albrechts-Universität Kiel.

Elektronische Medien

Electronic reference formats recommended by the American Psychological Association. (2000, October 12). Retrieved October 23, 2000, from <http://www.apastyle.org/eleceref.html>.

Eid, M. & Langeheine, R. (1999). The measurement of consistency and occasion specificity and its application to the measurement of affect. *Psychological Methods*, 4, 100–116. Retrieved November 19, 2000, from the PsycARTICLES Database.

Faul, F., Erdfelder, E., Lang, A.-G. & Buchner, A. (in press). G*Power 3: A flexible statistical power analysis program for the social, behavioral, and biomedical sciences. *Behavior Research Methods*.

G*POWER 3.0.2 (Shareware): Zugriff am 10.3.2007. <http://www.psych.uni-duesseldorf.de/abteilungen/aap/gpower3/literature>

Periodisch erscheinende Online-Zeitschriften, die auf Printmedien basieren

VandenBos, G., Knapp, S. & Doe, J. (2001). Role of reference elements in the selection of resources by psychology undergraduates [Electronic version]. *Journal of Bibliographic Research*, 5, 117–123.

Artikel aus reinen Internetzeitschriften

Wilson, M. (2003). On choosing a model for measuring. *Methods of Psychological Research – Online*, 8, 1–22. Verfügbar unter <http://www.mpr-online.de> [19.09.2006].

Für englischsprachige Werke können folgende Abkürzungen verwendet werden: „ed.“ (edition); „2nd ed.“ (second edition); „Ed.“ (Editor); „Eds.“ (Editors), „p.“ „ESM“ (Page), „pp.“ „ESM“ (pages), „Vol.“ (Volume); „Vols.“ (Volumes).

5. Begutachtungsverfahren

Die eingereichten Manuskripte werden von einem zuständigen Herausgeber bzw. einer zuständigen Herausgeberin unter Heranziehung von zwei Gutachter_innen bearbeitet, die über Annahme, Revision oder Ablehnung entscheiden.

Das Begutachtungsverfahren ist doppelblind anonymisiert. Das heißt, die Gutachter_innen wissen nicht, wer das Manuskript verfasst hat und umgekehrt erfahren die Autor_innen nicht, wer die Gutachten erstellt hat.

6. Herstellung

Korrektur und Publikationsfreigabe

Der bzw. die korrespondierende Autor_in erhält einmal Korrekturabzüge des Satzes, bei denen nur Satz- und Orthografiefehler verbessert werden dürfen. Nachträgliche inhaltliche Änderungen sind nicht mehr möglich. Sollten erhebliche Korrekturen anfallen, so können diese dem Autor bzw. der Autorin in Rechnung gestellt werden. Die Korrekturen sind zusammen mit dem unterzeichneten Publikationsfreigabe-Formular zurückzusenden. In diesem Formular wird das Copyright am Artikel detailliert geregelt.

Belegexemplare

Der bzw. die korrespondierende Autor_in erhält auf Anfrage ein gedrucktes Exemplar der Ausgabe, in welcher sein bzw. ihr Beitrag veröffentlicht wurde, auf Wunsch auch weitere Exemplare für Co-Autorinnen und -Autoren (1 pro Person). Sonderdrucke können gegen Rechnung bestellt werden.

7. Bestimmungen zum Copyright

Die Autorinnen und Autoren räumen dem Verlag räumlich und mengenmäßig unbeschränkt für die Dauer des gesetzlichen Urheberrechts das ausschließliche Recht der Vervielfältigung und Verbreitung bzw. der unkörperlichen Wiedergabe des Beitrages ein. Dies gilt auch für die Verwertung des Beitrages außerhalb der Zeitschrift, für die der Artikel eingereicht wurde, und unabhängig von deren Veröffentlichung.

Die Autorinnen und Autoren räumen dem Verlag ferner die folgenden ausschließlichen Rechte ein:

1. Das Recht zum ganzen und teilweisen Vorabdruck oder Nachdruck – auch in Form eines Sonderdrucks, zur Übersetzung in andere Sprachen, zu sonstiger Bearbeitung und zur Erstellung von Zusammenfassungen (Abstracts);
2. das Recht zur Veröffentlichung einer Mikrokopie-, Mikrofiche- und Mikroformausgabe, zur Nutzung im Weg von Bildschirmtext, Videotext und ähnlichen Verfahren, zur Aufzeichnung auf Bild- und/oder Tonträger und zu deren öffentlicher Wiedergabe – auch multimedial – sowie zur öffentlichen Wiedergabe durch Radio- und Fernsehsendungen;
3. das Recht zur maschinenlesbaren Erfassung und elektronischen Speicherung auf einem Datenträger (z.B. Diskette, CD-Rom, Magnetband) und in einer eigenen oder fremden Online-Datenbank, zum Download in einem eigenen oder fremden Rechner, zur Wiedergabe am Bildschirm – sei es unmittelbar oder im Wege der Datenfernübertragung –, sowie zur Bereithaltung in einer eigenen oder fremden Online-Datenbank zur Nutzung durch Dritte;
4. das Recht zu sonstiger Vervielfältigung, insbesondere durch fotomechanische und ähnliche Verfahren (z.B. Fotokopie, Fernkopie) und zur Nutzung im Rahmen eines sogenannten Kopienversands auf Bestellung; das Recht zur Vergabe der vorgenannten Rechte an Dritte in In- und Ausland sowie die von der Verwertungsgesellschaft WORT wahrgenommenen Rechte einschließlich der entsprechenden Vergütungsansprüche.

Onlinepublikation, Online-Rechte an Beiträgen

Mit der Onlineveröffentlichung des Artikels erhält der bzw. die korrespondierende Autor_in eine automatische Benachrichtigung der Zeitschriftenplattform Hogrefe eContent (<https://econtent.hogrefe.com>) mit Hinweisen zum kostenlosen Zugang zum veröffentlichten Artikel. Diese Artikelkopie ist ausschließlich für den persönlichen Gebrauch und die Weitergabe an Co-Autorinnen und -Autoren bestimmt.

Weiterführende Bestimmungen zu den Nutzungsrichtlinien lesen Sie bitte auf der Hogrefe Verlagswebseite:

<https://www.hogrefe.ch/service/fuer-autoren/zeitschriften/beitraege/nutzungsrichtlinien-fuer-hogrefe-zeitschriftenartikel>